

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pronumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Redaction, Druck und Verlag von E. Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenteile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 89.

Dienstag, den 29. Juli 1884.

9. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der II. Termin Grundsteuer ist nach 2 Pfennigen pr. Steuereinheit
am 1. August a. c.

fällig und zu Vermeidung der Erinnerung event. Executionsverfahrens innerhalb 14tägiger Frist an die Stadtsteuer-Einnahme allhier abzuführen.

Zwönitz, am 28. Juli 1884.

Der Bürgermeister.
Adam.

Deutschland und die Kongofrage.

Nachdem das deutsche Reich, unterstützt von allen einsichtigen deutschen Bürgern in der Colonialfrage eine ganz entschiedene Stellung genommen hat und dieselbe, wofür die eiserne Energie und der Scharfblick unseres Reichskanzlers bürgt, auch behaupten wird, darf kein Moment außer Acht gelassen werden, welches Deutschland und den Deutschen in den colonialen Angelegenheiten Vortheile bieten kann.

Früher hörte man nun oft sagen, daß, wenn Deutschland anfangen werde, sich um Colonien zu bewerben, alle lohnenden Länderstrecken bereits von anderen Staaten in Besitz genommen sein würden. Diese Ansicht ist nun glücklicherweise grundfalsch, denn wie sich immer mehr herausstellt, bietet sich in Afrika und speciell in den ungenutzten Ländern des Kongo noch ein sehr ergiebiges Feld für die europäische Colonisation, bei der auch Deutschland theilhaftig sein wird. Fast alle Culturstaaten bewerben sich um Landbesitz am Kongo, aber gerade dieser Umstand wird bewirken, daß die Kongoländer wahrscheinlich eine Art neutrales Gebiet bleiben und verschiedenen Culturnationen unter günstigen Bedingungen dort Länderstrecken zu Colonisationszwecken überwiesen werden. Wie nun der „N. Preuß. Ztg.“ wahrscheinlich officios mitgetheilt wird, ist kürzlich von deutscher Seite an die Association internationale du Congo die Frage gerichtet worden, ob sie wohl geneigt wäre, unter günstigen Bedingungen deutschen Händlern und Pflanzern, die sich an den Ufern des Kongo niederlassen wollen, Land zu überlassen. Die Association hat sofort darauf geantwortet, ihr Gebiet wäre Jedermann offen, und gern würde sie mit deutschen Handelsfirmen und Landwirthen unterhandeln, die fähig wären, ernstliche Unternehmungen in Westafrika einzurichten. Außerdem hat Capitän Haussens, Chef der Station Bolobo, u. A. berichtet, daß das Land in der Umgebung der Station Anpflanzungen jeder Natur gestattet.

Stanley seinerseits berichtet: „Sobald man einmal über die Wasserfälle hinaufgekommen ist, hat man die Hälfte Afrikas ohne Unterbrechung vor sich; nicht, wie in den inneren Regionen des Nils, eine Sandwüste, sondern eine große und bevölkerte Ebene, so voll von Leben, daß ich, mit Ausnahme von Ugogo, keinen Theil Afrikas mit so dichter Bevölkerung und ausgezeichnete Fruchtbarkeit des Bodens kenne.“ — Sehr wünschenswerth ist es daher, wenn unter dem Schutze des Reichs eine große deutsche Handels- und Colonialgesellschaft am Kongo festen Fuß faßt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. (Dresdner Sänger.) Ein in jeder Beziehung interessanter Kunstgenuß steht uns für Mittwoch dieser Woche bevor. An diesem Tage werden im hiesigen Hotel „Blauer Engel“ die „Dresdner Sänger“ ein Concert veranstalten. Die Mittheilung allein, daß die Mitglieder dieser Vereinigung sammt und sonders Mitglieder des Dresdner Residenztheaters sind, dürfte genügen, dem Concert eine Anziehungskraft ersten Ranges in Aussicht zu stellen — haben wir es doch hierbei nur mit Künstlern von Fach zu thun. Wenn man nun aus den vorliegenden Referaten noch erfährt, daß die „Dresdner Sänger“ die an sie gestellten höchsten Kunstansprüche nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen haben, so läßt sich mit Bestimmtheit voraussetzen, daß dieses Concert das Interesse unseres gesammten kunstverständigen Publikums in höchstem Maße in Anspruch nehmen dürfte. Die „Dresdner Sänger“ haben auf ihren bisherigen Tournen allerorten eine enthusiastische Aufnahme gefunden, wozu die „Reichenbgr. Ztg.“ wörtlich schreibt: „Wir können wohl

mit Recht behaupten, ähnliches hier noch nie gehört zu haben.“ Das Programm bietet reichliche Abwechslung in Quartetten a capella, Duetten, Solis und komischen Vorträgen, letztere ausgeführt von dem zukünftigen Mitglied des k. k. priv. Carl-Theaters in Wien, Herrn Searle, somit seien die Productionen regster Theilnahme anempfohlen.

— Zwönitz. Wie wir vernehmen ist das Gasthaus „Feldschlößchen“ des Herrn Friedrich Reizner am gestrigen Tage von Seiten des Besitzers an den früheren Erbgerichtsbesitzer Herrn Forbrig in Jahnsbach verkauft worden.

— Streitwald, 28. Juli. Bei der am gestrigen Tage stattgefundenen Fahnenweihe des Turnvereins zu Streitwald hatten sich 19 Vereine mit 9 Fahnen eingefunden. Die Weihe hatte Herr Oberpfarrer Steininger aus Löbnitz übernommen und hielt derselbe eine treffliche Weihrede.

— Die Auswanderung aus Sachsen nach überseeischen Ländern im Jahre 1883 betrug nach Ausweis des neuesten statistischen Jahrbuchs 6281 Personen (gegen 7439 im Jahre 1882). Es befanden sich dabei 3742 Personen männlichen und 2539 Personen weiblichen Geschlechtes. Es gingen davon 4217 Personen über Bremen, 1770 über Hamburg, und 294 über Antwerpen, davon 6026 nach den vereinigten Staaten von Nordamerika, 59 nach Australien und der Rest mit 196 nach verschiedenen anderen überseeischen Ländern. In den 13 Jahren 1871—1883 betrug die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer (über Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen) 1,165,504, dabei speciell aus dem Königreiche Sachsen 40,245, so daß der Antheil Sachsens an der Gesamttauswanderung 3,45 Procent beträgt.

— Bekanntlich wurden auf Anregung des P. Scheuffler in Lawalde bei Löbau nach der Einführung des sächsischen Landesgesangbuchs vielfach die entbehrlich gewordenen früheren Gesangbücher gesammelt und an auswärtige arme evangelische Gemeinden versendet. Es ist damit viel Freude angerichtet worden. Die evangelische Gemeinde zu Glasgow, welche unter Leitung eines österreichischen Pfarrersohns, eines Ingenieurs, sich gebildet hat, benutzte das Freiburger Gesangbuch, die treue Gemeinde in Lahnstättel in Niederösterreich das alte Zwickauer, die in der Bildung begriffene Gemeinde Chrudim in Böhmen, welche bei 300 Seelen eine eigene Kirche sich bauen will, das Bittauer Gesangbuch, während nach Feld in Kärnten und Hallstadt in Oberösterreich das Alt-Dresdner (seit 1812 nur noch in einzelnen Gemeinden gebraucht), nach Hillersdorf in Oesterr.-Schlesien das Merseburger, und nach den Predigtstätten der Pilsener Gemeinde das Reibersdorfer (nach Harleß das beste der sächsischen Gesangbücher) und das Reichenauer Gesangbuch versendet worden ist. Einige hundert Stück des Leipziger Gesangbuchs kamen nach Freiwaldau in Schlesien. Eine Gemeinde lehnte das treffliche Alt-Bittauer Gesangbuch ab, weil darin vier lateinische Lieder enthalten sind, die katholisch erschienen. Es ist noch genug Vorrath vorhanden, um ähnliche Gesuche zu befriedigen. Die Vermittelung wird durch obengenannten P. Scheuffler in Lawalde besorgt.

— Aus dem Erzgebirge, 24. Juli. An der Sonntag, den 3. August, stattfindenden Weihe des Kaiser Franz-Josef-Thurmes auf dem Keilberge werden sich auch Mitglieder des sächsischen Erzgebirgsvereins theilnehmen. Die Feier findet mitten auf dem Berge in Gottesgab statt.

— In dem Dorfe N. im sächsischen Erzgebirge trug sich folgende zwar drollige, aber wahre Begebenheit zu: Beim Glas Einfachbier sitzend, giebt Einer dem Andern zum Besten, wieviel er von dieser Sorte zu trinken im Stande sei. Hier und da Verwunderung ob des beträchtlichen Quantums. Ein alter, ehrwürdiger Bauersmann, der bisher nicht gesprochen, äußert zum Erstaunen Aller, dabei auf